Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark
Girokonto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89
Marburger Bank e.G.m.b.H., Niederl. Laasphe

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein
Mit der wöchentlichen Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt"
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.
Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger e. V.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.
Familien- und Kleine Anzeigen . . . . 6 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Postscheckkonto Nr. 40449 Amt Köln

Nummer 279 | Fernsprecher Nr. 1 | Laasphe, Samstag den 29. November 1930 | 55. Jahrgang

Neues vom Tage.

— Der Reichspräsident empfing den deutschen Gesandten im Haag, Graf von Zech, und den Gesandten in Bukarest, von Mutius.

— In der Arbeitszeitstreitigkeit im Ruhrbergbau hat der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch vom 12. November, der die Beibehaltung der gegenwärtigen Arbeitszeitregelung vorschlägt, für verbindlich erklärt.

— Der Verband Mitteldeutscher Metallindustrieller Magdeburg hat den am Tarif beteiligten Gewerkschaften das Lohnabkommen zum 31. Dezember 1930 gekündigt.

— In Königsberg begann vor dem Erweiterten Schöffengericht der Prozeß gegen den Hofbesitzer Wilhelm Hankens aus Tetenbuhl (Schleswig-Holstein), der Ostpreußen bereist und die Landwirte zum Steuerstreik aufgefordert hat.

— Die polnische Regierung hat für über 70 Unterpositionen des polnischen Zolltarifes die Einfuhrzölle wesentlich, zum Teil um einige hundert Prozent, erhöht. Die erhöhten Zollsätze treten am 7. Dezember ds. Js. in Kraft. Praktisch richten sich die neuen polnischen Zollerhöhungen vor allem gegen die deutsche Einfuhr.

— Nach Meldungen aus Persien ist die Stadt Teheran durch das letzte Erdbeben fast vollständig zerstört worden. Die Bewohner sind in Zelten und provisorisch errichteten Holzhäusern untergebracht.

Am Webstuhl der Zeit.

Politische Wochenbetrachtung.

Von Argus.

Am Sonntag ist der erste Advent. Aber es sieht auch in diesem Jahre in der Politik noch recht wenig nach Vorweihnachtsstimmung aus. Die Gegensätze politischer, wirtschaftlicher und sozialer Natur im eigenen Volke sind so scharf wie kaum je zuvor. Auch in der Außenpolitik merkt man nichts vom Weihnachtsfrieden!

Um mit der inneren Politik zu beginnen: die Lage ist noch gespannter geworden, als sie es ohnedies schon war. Die Wirtschaftspartei hat beschlossen, das Reichskabinett Brüning nicht weiter zu unterstützen. In Konsequenz dieses Beschlusses hat der wirtschaftsparteiliche Reichsjustizminister Dr. Bredt sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Dadurch ist die parlamentarische Basis des Reichskabinetts Brüning noch schmäler geworden, und die Aussicht auf parlamentarische Erledigung des großen Finanz- und Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung ist nur noch gering. Man denkt wieder an die Inkraftsetzung des Finanzprogramms durch eine Notverordnung. Eine unerfreuliche Situation! Zumal da der Reichstag das Recht hat, eine solche Verordnung wieder aufzuheben. Was soll, wenn dieser Fall tatsächlich eintreten sollte, denn geschehen? Das Gespenst einer abermaligen Reichstagsauflösung taucht auf ... Freilich vermag man nicht zu erkennen, wie eine solche Parlamentsauflösung weiterhelfen soll. Die Reichsregierung wird daher alles daransetzen, eine solche zu vermeiden, indem sie sich bemüht, das große Finanzprogramm trotz aller Hindernisse doch noch auf parlamentarischem Wege durchzubringen, oder aber, wenn sich das als unmöglich erweisen sollte, wenigstens eine Mehrheit gegen die Aufhebung der alsdann zu erlassenden Notverordnung zustande zu bringen. Wie es gehen wird, sieht man heute noch nicht. Die politische Lage bleibt so düster, wie es die Novembertage dieses im ganzen bisher recht unerfreulichen Jahres 1930 gewesen sind.

*

Ein Glück, daß es auch in dieser trüben Zeit noch Leute mit blühender Phantasie gibt. Sie sitzen in Paris und schreiben in die großen französischen Blätter Alarmartikel über einen angeblich deutsch-russisch-ungarisch-italienischen Block gegen Frankreich. Gegen das arme Frankreich, das sich im Schutze seiner Armee von 5 Millionen Mann Kriegsstärke, und im Schutze seiner geradezu raffiniert befestigten Ostgrenze noch immer nicht sicher genug fühlt! Vom Locarnopakt und vom Kriegsächtungsvertrag gar nicht zu reden. Armes Frankreich! Aber im Ernste gesprochen: Frankreich ist in der Tat von einer Angstpsychose befallen, über die man lachen könnte, wenn die Sache nicht so traurig wäre. Jetzt hat der Besuch, den der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen der Reichsregierung in Berlin abgestattet hat, in Paris die Wahnvorstellung von dem erwähnten großen Block gegen Frankreich ausgelöst. Die Leitartikel der großen Pariser Blätter weisen darauf hin, daß gleichzeitig mit diesem ungarischen Besuch in Berlin der italienische Außenminister eine Begegnung mit dem russischen Außenkommissar in Mailand hatte. Das sei natürlich kein Zufall. Da außerdem der türkische Außenminister demnächst nach Rom zu kommen beabsichtigt, meinen besonders große Schlauberger in der Pariser Presse, daß auch die Türkei mit im Bunde sei. Also ein deutsch-österreichisch-ungarisch-russisch-türkisch-italienisches Bündnis gegen Frankreich! Wir werden uns nicht wundern, wenn demnächst im französischen Parlament eine neue Heeres- und Flottenvermehrung beantragt wird unter Hinweis auf die großen Gefahren, die Frankreich aus diesem Bündnis drohen. Es ist für die Geistesverfassung Europas im Jahre 1930 bezeichnend, daß derlei Phantasieprodukte nicht überall ein helles Gelächter hervorrufen. In Wirklichkeit war dieser Besuch ja nur ein Höflichkeitsakt und ein Anlaß, eine Reihe von Fragen zu besprechen, an denen Deutschland und Ungarn gemeinsam interessiert sind. So ist vor allem vereinbart worden, daß demnächst Handelsvertragsverhandlungen beginnen sollen, gewiß ein harmloses und höchst friedliches Resultat der Besprechungen!

*

Ganz sicher ist es bei dem Berliner Besuch des ungarischen Staatsmannes weit friedlicher zugegangen als — bei der Wahlbewegung in Polen, die am letzten Sonntag mit den Wahlen zum Senat (dem Oberhaus des Parlaments) endlich ihren Abschluß gefunden haben. Es war die höchste Zeit. Denn der Terror, den die polnische Regierung gegen alle ihr unbequemen politischen Gruppen, insbesondere aber gegen die deutsche Minderheit in diesem Wahlkampf ausgeübt hat, wäre nicht mehr länger zu ertragen gewesen. Sechs Tote blieben am Sonntag auf dem Schlachtfelde der Wahl, die Zahl der Verwunderten geht in die Hunderte. Und wie zum Hohn veröffentlicht die polnische amtliche Nachrichtenagentur hinterher die Meldung, daß die Wahlen in völliger Ruhe verlaufen seien; man müsse nur bedauern, daß „ausländische Presseorgane" die Wahlbewegung zum Anlaß genommen habe, Verhetzungen in das polnische Volk zu tragen. Diese Verlautbarung ist ebenso erlogen wie töricht. Die polnische Regierung schafft aber damit die Wahrheit nicht aus der Welt. Das Reichskabinett hat sich inzwischen durch den deutschen Generalkonsul in Kattowitz amtliches Material über die Ausschreitungen gegen die Deutschen in Oberschlesien verschafft und hat eine Protestnote an den Völkerbund abgesandt. Sie verlangt darin die Einberufung einer außerordentlichen Ratstagung zur Prüfung der ganzen Angelegenheit. Polens Beherrscher, der Marschall Pilsudski, hat sich nun durch seine üblen Methoden eine große Mehrheit gefügiger Werkzeuge in Kammer und Senat verschafft. Wir schrieben schon einmal, daß wir ihn um seine Erfolge nicht beneiden. Und wir glauben auch heute noch, daß er an diesen Erfolgen auf die Dauer keine Freude haben wird. Im übrigen zeigen auch diese Vorkommnisse wieder, wie berechtigt die deutsche Forderung ist, die politische Lage in Osteuropa durch Rückgabe deutschen Landes und deutscher Menschen an das Deutsche Reich zu sanieren.

*

Schließlich noch einen raschen Blick nach Rußland. Es sind in der letzten Zeit wiederholt Meldungen über angebliche Auflehnung gegen das Sowjetregime, über Militärmeutereien in Moskau und dergleichen Dinge verbreitet worden. Die Sowjetregierung hat alle diese Meldungen als vollkommen unbegründet bezeichnet. Ob dieses Dementi in vollem Umfange zutrifft, läßt sich natürlich von außen her nicht nachprüfen. Möglicherweise hängen die Gerüchte irgendwie zusammen mit Vorgängen, die zur Zeit den Gegenstand eines großen Strafprozesses in Moskau bilden. Angeklagt ist eine große Anzahl russischer Universitätsprofessoren und Ingenieuren, denen vorgeworfen wird, daß sie mit dem Ausland, vorab mit England, Frankreich und Polen, Verbindungen angeknüpft hätten, mit dem Ziele, durch einen militärischen Einmarsch dieser Staaten in Rußland das Sowjetregime zu stürzen. Die Angeklagten sind geständig. Aber was sie über ihre angeblichen Verhandlungen mit Poincaré und Briand erzählen, klingt so phantastisch, daß man es kaum glauben kann. Es liegt die Frage nahe, ob sie mit solchen Erzählungen vielleicht ihr Leben retten wollen, weil ihnen Todesurteile sonst sicher wären. So sehr wir an die Gegnerschaft Englands und Frankreis gegen das bolschewistische System glauben, so wenig trauen wir diesen beiden Staaten zu, daß sie sich jetzt in das aussichtslose Abenteuer eines militärischen Einmarsches nach Rußland stürzen würden!

Zur innerpolitischen Lage

Um das große Finanzprogramm der Reichsregierung. Parlamentarische Entscheidung oder Notverordnung. — Regierung und Parteien. — Hugenberg beim Reichskanzler. Die Haltung der Sozialdemokraten.

× Berlin, 28. Nov.

Die Vorverhandlungen des Reichskanzlers über die Frage wie das große Finanz- und Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung in Kraft gesetzt werden soll, sind abgeschlossen. Die Reichsregierung steht jetzt vor der schwern Entscheidung, ob sie versuchen soll, ihr Programm auf parlamentarischem Wege, d. h. unter Mitwirkung des Reichstags durchzusetzen, oder aber ob sie unter Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung es durch eine Notverordnung des Reichspräsidenten in Kraft setzen soll.

Reichskanzler Dr. Brüning hat seine Besprechungen mit den Parteiführern jetzt beendet. Von den Nationalsozialisten empfing er den stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Abg. Göring. Ueber das Ergebnis der Besprechung wurde Stillschweigen vereinbart. Weiter hatte Dr. Brüning eine Aussprache mit dem Führer der Deutschnationalen, dem Abgeordneten Hugenberg. Es ist in politischen Kreisen aufgefallen, daß diese Unterredung mehr als 2½ Stunden dauerte. Ueber ihren Verlauf hat man nichts erfahren, beide Teile bewahren Stillschweigen darüber. Wie man hört, soll aus Kreisen der Industrie auf den deutschnationalen Führer eingewirkt worden sein, aus seiner unbedingten Oppositionsstellung gegenüber dem Kabinett Brüning herauszutreten. Die lange Dauer seiner Aussprache mit dem Reichskanzler wird von verschiedenen Seiten bereits als ein Erfolg dieser Einwirkungen angesehen, es ist aber anzunehmen, daß die Dinge schon so weit gediehen sind. Einstweilen wird man immer noch damit rechnen müssen, daß Deutschnationale, Nationalsozialisten, Kommunisten, Wirtschaftspartei und Landvolk das Regierungsprogramm ablehnen werden, so daß die Entscheidung im Reichstag nach wie vor in erster Linie bei den Sozialdemokraten liegt.

Ein Beschluß des Reichskabinetts über parlamentarische Behandlung des Regierungsprogramms oder Notverordnung wird gefaßt werden, sobald der Reichsinnenminister Dr. Wirth von seiner Reise nach Oppeln zurückgekehrt ist.

Um den Krankenschein.

Bei den Besprechungen des Reichskanzlers und des Reichsinnenministers mit den Führern der Sozialdemokratie haben diese verlangt, daß die Notverordnung vom Juli d. J., die für die Ausstellung eines Krankenscheins eine von dem Versicherten zu zahlende Gebühr von 50 Pfennig verlangt, aufgehoben wird. Die Reichsregierung hat eine völlige Aufhebung dieser Vorschrift abgelehnt, aber eine Abänderung dahin vorgeschlagen, daß langfristig Erwerbslose und Tuberkulosekranke von der Zahlung der Gebühr befreit werden.

Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand hat sich in einer Sitzung erneut mit dieser Frage befaßt. Er will eine völlige Befreiung aller Erwerbslosen von der Zahlung der Krankenscheingebühr bei der Reichsregierung vorschlagen. Im übrigen billigte er die Haltung der sozialdemokratischen Unterhändler.

Eine Erleichterung.

Im Reichsrate haben sich bei der Beratung des Steuervereinheitlichungsgesetzes und des Finanzausgleichs Schwierigkeiten ergeben, so daß die Beratung dieser beiden Vorlagen zurückgestellt werden mußte. Der Reichskanzler hat sich damit einverstanden erklärt, daß beide Vorlagen aus dem Regierungsprogramm herausgenommen und erst nach den Weihnachtsferien erledigt werden.

Da sowohl das Steuervereinheitlichungsgesetz als auch der Finanzausgleich auf starke Widerstände gestoßen sind, bedeutet die einstweilige Zurückstellung der beiden Entwürfe eine gewisse Erleichterung der Lage.

Preissenkungsaktion und Markenartikel.

In den Besprechungen der Reichsregierung im Rahmen der Preissenkungsaktion hat die Tatsache, daß die Preissenkung für Markenartikel so zögernd erfolgt, eine wichtige Rolle gespielt. Diese Markenartikel haben im täglichen Haushalt eine große Bedeutung, so daß die Reichsregierung es für dringend erforderlich hält, gerade auch für diese Artikel die Preissenkung herbeizuführen und wenn es sein muß, zu erzwingen.

Zu diesem Zwecke besteht die Absicht, dem Einzelhandel das Recht zu geben, bei Markenartikeln einen allgemeinen Rabatt bis zu 10 Prozent zu gewähren. Diejenigen Markenartikel, die bisher schon die Preissenkung vollzogen haben, sollen freigelassen werden. Ferner wird erwogen, für bestimmte Markenartikel den Preisschutz aufzuheben. Namentlich würde diese Maßnahme diejenigen Artikel betreffen, die bisher eine solche Preissenkung noch nicht vorgenommen haben, also vor allen Dingen Margarine, Suppenwürze, Metallputz- und Schuhputzartikel und Seifenpulver, soweit die Preise hierfür noch nicht gesenkt worden sind.

Ein Antrag der thüringischen Regierung

Die Geraer Reichsbannergruppe soll aufgelöst werden.

Vom thüringischen Ministerium des Innern wird folgendes mitgeteilt: Nach den polizeilichen Ermittlungen hat die Ortsgruppe Gera des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold am Bußtag zwischen Kleinsaara und dem Waldrand „In der Käseschänk" bei Gera eine militärische Uebung abgehalten, an der etwa 260 Personen teilgenommen haben. Die militärische Uebung sah Marschsicherung, Verbindungsleute und anderes vor. Vor dem Waldrand wurden Schützenlinien auf freiem Felde entwickelt. Es erfolgte ein markierter Angriff auf den Waldrand, der durch Hornsignale, wie sie früher bei den Felddienstübungen der Infanterie abgegeben wurden, abgebrochen wurde.

Aus dem Verhalten der Ortsgruppe Gera des Reichsbanners geht hervor, daß sich diese Ortsgruppe militärisch betätigt und durch ihre Betätigung und ihren Zweck im Widerspruch zu dem Gesetz zur Durchführung der Art. 177 und 178 des Friedensvertrages steht. Das thüringische Ministerium des Innern hat daher pflichtgemäß nach § 1 des genannten Gesetzes den Herrn Reichsminister des Innern um seine Zustimmung zur Auflösung der Ortsgruppe Gera des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold auf Grund der erwähnten gesetzlichen Bestimmungen gebeten.

Pilsudski läßt sich ablösen.

Warschau, 28. Nov. Nach einem amtlichen Kommunique gab in einer vertraulichen Sitzung des Ministerrates Marschall Pilsudski die Erklärung ab, daß er sich gezwungen sehe, zusammen mit dem gesamten Kabinett die Demission einzureichen. Als einzigen Grund gab Pilsudski seinen Gesundheitszustand an. Der Staatspräsident habe bereits als künftigen Ministerpräsidenten den Vorsitzenden des Regierungsblocks und früheren Ministerpräsidenten Oberst Slawek bestimmt. Das bisherige Kabinett werde seine Demission erst dann einreichen, wenn das Kabinett Slawek gebildet sei.

Aus dem Haushaltsausschuß des Reichstages.

Berlin, 28. November.

Im Ausschuß wurde zunächst über einen kommunistischen Antrag verhandelt, der eine Winterbeihilfe für die Erwerbslosen sowie die Sozial- und Kleinrentner verlangt.

Reichsfinanzminister **Dietrich** führte dazu aus, daß die Erfüllung des Antrages einen Aufwand von 354 Millionen Reichsmark erfordere und daß er keine Möglichkeit sehe, eine ordnungsmäßige Deckung dieser Summe zu beschaffen.

Nach längerer Aussprache wurde der kommunistische Antrag gegen die Stimmen der Antragsteller und der Nationalsozialisten bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen abgelehnt. Auch die Zusatzanträge der Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei, die die Winterbeihilfe in Naturalien gewähren wollten, wurden abgelehnt.

Es folgte die Weiterberatung des 2. Abschnittes der Notverordnung: Erschließung von Einnahmen für die Gemeinden.

Hierauf vertagte sich der Ausschuß auf Samstag.

Aus der Heimat

Samstag den 29. November 1930

—* **Kreistagssitzung.** Am Montag den 15. Dez. 1930, 9,15 Uhr findet im Kreishaus in Berleburg eine Sitzung des Kreistages mit nachstehender Tagesordnung statt:

1. Aufnahme von Darlehen bei der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt Berlin und Weitergabe der Darlehen an Kreiseingesessene zur Kultivierung von Oedländereien.
2. Verkauf des dem Kreiskommunalverband Wittgenstein gehörigen Hauses Schützenstraße 16 in Berleburg an Bücherrevisor Leischner und dessen Tochter Elisabeth.
3. Zustimmung zur Auflösung des Kommunalen Ueberlandwerks Wittgenstein G. m. b. H.
4. Bericht über die Finanzlage des Kreises und Erhebung einer Nachtragsumlage.
5. Aufnahme einer Sanierungsanleihe für die Kreissparkasse zu Berleburg.
6. Förderung der West-Ostsiedlung von Wittgensteiner Landwirten.
7. Kreisstraßen-Etat für das Rechnungsjahr 1931. — Ausführung eines Teils der Arbeiten schon im Laufe des Winters und Bereitstellung der dazu erforderlichen Mittel.
8. Stellungnahme zur Zusammenlegung der jetzigen fünf Aemter zu drei Aemtern und Zuteilung der Gutsbezirke zu den Amtsverbänden.
9. Wahl eines Mitgliedes des Vorstandes der Kreissparkasse zu Berleburg anstelle des verstorbenen Kaufmanns Grund-Wemlighausen. Zuwahl eines weiteren Mitgliedes, damit aus der Stadt Berleburg und jedem Amt ein Mitglied im Sparkassenvorstand ist.
10. Neuwahl der Abgeordneten für den Ausschuß des Elektrozweckverbandes Mitteldeutschland.
11. Neuwahl von Schiedsmännern für die Bezirke Banfe, Hesselbach, Steinbach, Volkholz, Weide und Girkhausen.

*

Laasphe:

Jahresbericht des Vaterländ. Frauenvereins Laasphe.

Auf vielseitigen Wunsch und um unseren Laaspher Frauen ein Bild von der Arbeit des Frauenvereins zu geben, hat der Vorstand beschlossen, alljährlich einen Bericht über die vom Verein geleistete Arbeit zu veröffentlichen.

In Familien wurden für Kranke 290 Mittagessen gekocht. Wöchnerinnen erhielten 42 Pfd. Fleisch zur Zubereitung einer kräftigen Suppe. An 28 Schulkinder lieferten wir täglich ¼ Liter Milch, die von den Vorstandsdamen abgekocht und von den Lehrerinnen ausgeteilt worden sind. An Kranke wurden 276 Liter Milch abgegeben und 15 Körbe mit Lebensmitteln Bedürftigen überbracht.

Das obstreiche Jahr 1929 ermöglichte uns, 11 Zentner gutes Obst an 22 kinderreiche Familien je ½ Zentner Obst zu spenden. Einige Familien haben täglich einen kleinen Tischgast, um dessen Gesundheit zu kräftigen.

Zum Konfirmationsfest konnten wir vier Kinder kleiden mit einem Kostenaufwand von 103 RM. Den Bädern aufsuchenden Kindern mußten neben Wäsche auch Kleider und Schuhe angeschafft werden.

Um bei plötzlichen Erkrankungen stets frische Wäsche vorrätig zu haben, wurden Kopfkissen, Bett- und Ueberzüge angeschafft, die gegen Rückgabe ausgegeben wurden. Frischgewaschen und desinfiziert kann die Wäsche bei Schwester Emilie im Bedarfsfalle eingefordert werden.

Außerdem wurden zwei Säuglingskörbe mit vollständiger Säuglingsausstattung angeschafft, die unter den gleichen Bedingungen vier Monate zur Verleihung gelangen.

Der Verein hielt einen Krankenkursus und einen Säuglingskursus ab, an denen sich 54 Frauen und Mädchen beteiligten. Herrn Dr. Brünjes, Hebammenschwester Schmidt und Fürsorgeschwester Elise sagen wir auch heute nochmals unseren verbindlichsten Dank für ihre lehrreichen, interessanten Vorträge bei den Kursen.

Zwei junge Mädchen unterzogen sich in Siegen im Städt. Krankenhaus einer zweimonatigen weiteren Ausbildung und machten ihr Examen als „Helferinnen des Roten Kreuz".

Die beiden Ausstellungen: 1. Gesundheitsausstellung, 2. das Kind, ist vom Roten Kreuz veranlaßt worden, unterstützt vom Frauenverein und der Sanitätskolonne des Roten Kreuzes, Laasphe.

In der Erziehungsfürsorge ist der Vorstand vertreten und zwar in der Jugendgerichtshilfe, Schutzaufsicht und Vormundschaft.

Zum Schluß des Jahres fand das beliebte Kaffeetrinken mit Verlosung statt. Auf diesem Feste verteilten wir 12 Ehrenbroschen für treue Dienste, davon 7 Broschen über 20jährige und 5 über 10jährige Tätigkeit.

Zu Weihnachten war es uns zur großen Freude möglich, 62 Kinder zu beschenken und 35 Kleinrentnern einen Weihnachtsgruß in Gestalt von Geld und Gebrauchsgegenständen überbringen zu lassen.

Auch der alten Laaspher und Laaspherinnen in auswärtigen Heimen ist mit einem Weihnachtspaket gedacht worden.

Wir danken nochmals auch auf diesem Wege allen Mitgliedern und Wohltätern, die uns an dem großen Werk der Nächstenliebe so kräftig unterstützt haben.

In diesem Jahre ist die Zahl derer, die eine Weihnachtsfreude von uns erwarten, noch viel größer wie sonst, hervorgerufen durch eine erschreckende Erwerbslosigkeit.

Wir richten an alle unsere Laaspher Familien die herzliche Bitte, uns durch Geschenke zur Verlosung und Kauf von Losen zu bedenken, denn nur durch einen erheblichen Reingewinn, den unsere Verlosung bringen muß, sind wir in der Lage, unseren zahlreichen Bedürftigen auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.

Spenden bitten wir bei der Vorsitzenden, Schloßstr. 20, (Oberförsterei) bis spätestens 20. Dezbr. abgeben zu wollen.

W.

*

Erndtebrück:

Gemeindeversammlung. Die Beschlußfassung über die Einführung der erhöhten **Biersteuer** und der **Bürgersteuer** bildete den Hauptpunkt der Tagesordnung. Der ursprünglich auf 30—35 000 Mark geschätzte Fehlbetrag im Kreishaushalt hat sich noch wesentlich erhöht, sodaß die Gemeinde Erndtebrück einen Betrag von 6436 Mark aufzubringen hat. Der Kreisausschuß hat inzwischen zu der Frage Stellung genommen und ist zu dem Schluß gekommen, daß die Deckung des Betrages in der üblichen Form der Kreislasten erfolgen muß. Gemeindevorsteher Sureth teilte mit, daß es nach eingehender Prüfung der etatsmäßigen Mittel möglich sein werde, den Betrag ohne Einführung neuer Steuern aufzubringen. Ergänzungszuschüsse, die bei der diesjährigen Etatberatung noch nicht vollständig zu übersehen waren und daher nicht in voller Höhe in Ansatz gebracht wurden, sowie die Drosselung verschiedener Ausgaben, ließen die Deckung des genannten Betrages ohne Steuererhöhung möglich erscheinen. Die Versammlung nahm von dieser Mitteilung mit größter Befriedigung Kenntnis. Die Einführung neuer Steuern wurde daher einstweilen zurückgestellt. — Zu den Ausbesserungsarbeiten an der Einfassung des Wasserreservoirs teilte der Vorsitzende mit, daß die Errichtung einer Umfassungsmauer infolge der damit verbundenen hohen Kosten zur Zeit wohl nicht in Frage komme. Er habe daher die notwendigen Ausbesserungsarbeiten im Rahmen der seitherigen Einfassung bereits vornehmen lassen, wodurch ein befriedigender Zustand auf eine Reihe von Jahren ohne erhebliche Kosten geschaffen sei. Die Versammlung gab hierzu einstimmig ihre Zustimmung. — Unter Punkt „Verschiedenes" kam zunächst ein Antrag eines auswärtigen Baulustigen auf Ueberlassung eines Gemeindegrundstücks als Bauplatz zur Sprache. Die endgültige Stellungnahme wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Bis dahin soll die Wegebaukommission das noch verfügbare Gelände noch einmal einsehen und über einen Bebauungsplan Bericht erstatten. Bis zum gleichen Zeitpunkt soll auch der Antragsteller einen Finanzierungsplan vorlegen. Dieser Frage soll bei allen noch schwebenden und neu hinzukommenden Anträgen besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. — Auf Anregung des Vorsitzenden beschloß die Versammlung einstimmig, den bisherigen Kanal zwischen der Wohnung der Witwe Belz und des Fabrikarbeiters Kroh an der Wabrich durch Rohre zu ersetzen, um Mißständen, wie sie sich beim letzten Hochwasser ergeben haben, in Zukunft vorzubeugen. — Weiter brachte der Vorsitzende zur Sprache, daß er festgestellt habe, daß verschiedene Grundstückseigentümer bei der Feldbestellung im Laufe der Jahre ganz erheblich in die Feldwege hinein geraten seien. Versammlung beauftragt den Vorsitzenden und die Gemeindevertreter Limper und Wagener. gelegentlich mit dem Katasterbeamten Feststellungen in größerem Umfang und an verschiedenen Wegen vorzunehmen und über das Resultat der Versammlung zu gegebener Zeit zwecks weiterer Maßnahmen zu berichten.

Rehabilitiert. Am Sonntag den 27. Juli ds. Js. wurden Motorradfahrer unterhalb der Wirtschaft Altenteich belästigt und tätlich angegriffen. Unser damaliger Bericht über den Vorfall stützte sich auf die am gleichen Abend erfolgte polizeiliche Vernehmung. Nach dieser Vernehmung sollte außer dem Walzwerksarbeiter Otto B. aus Vormwald auch der Fabrikarbeiter Arthur B. von hier schuldig sein. Nach der Gerichtsverhandlung, die am 26. ds. Mts. vor dem Schöffengericht in Siegen stattfand, scheint bei der damaligen Vernehmung ein Irrtum unterlaufen zu sein, da B. überhaupt nicht in Anklagezustand versetzt worden ist. Seine Schuldlosigkeit ist durch den Ausgang der Gerichtsverhandlung klar erwiesen, sodaß ihn auch der Vorwurf in der Erndtebrücker Zeitung aufgrund eines unrichtigen Protokolls nicht trifft.

*

— **Biedenkopf.** Wie der Hinterl. Anz. von unterrichteter Seite hört, entsprechen die Zeitungsmeldungen verschiedener Blätter über außergewöhnliche Betriebseinschränkungen bezw. Betriebsstillegungen bei einigen Werken des Hessen-Nassauischen Hüttenvereins G.m.b.H. nicht den Tatsachen. Die Gesellschaft, welche bekanntlich im abgelaufenen Jahre der allgemeinen überaus ernsten Wirtschaftskrise stets besonders bemüht war, nach Möglichkeit ihre Stammbelegschaft, wenn auch unter großen Opfern, durchzuhalten, hat in Anbetracht der völlig ungeklärten Wirtschaftslage, gezwungen durch die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen der Stillegungsverordnung, den zuständigen Behörden die Stillegung bezw. Einschränkung verschiedener Betriebe vorsorglich angekündigt. Nach der angezogenen Verordnung ist nämlich eine Verminderung der Belegschaft über 5 Prozent hinaus ohne behördliche Genehmigung unstatthaft und mit behördlicher Genehmigung erst vier Wochen nach erfolgter Anzeige statthaft. Die Gesellschaft wird auch weiterhin bemüht bleiben, im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten ihre Werke in Betrieb zu halten.

Turnen • Spiel • Sport.

Fußball.

1. F.C. Laasphe empfängt 1. V.f.B. Erndtebrück.

Am kommenden Sonntag, den 30. 11. 1930, spielt die 1. Jugendmannschaft vom Fußballklub Laasphe gegen die gleiche von Erndtebrück. Die erstgenannte spielt in folgender Aufstellung: Fischer H.; Scheuer W., Unverzagt W.; Pfeil W., Strohmann O., Blecher E.; Afflerbach Fr., Rühl H., Bänfer K., Schmidt W., Schneider R. Anstoß 1 Uhr.

Aus Nah und Fern.

— **Marburg.** Bellachini-Erinnerungen eines alten Marburgers. In den vor einigen Tagen in unserem Blatte veröffentlichten Erinnerungen an den verstorbenen Zauberkünstler Bellachini heißt es, daß der Künstler in verhältnismäßig jungen Jahren in Marburg eine Kapelle zusammengestellt habe, die nicht am Theater gespielt und auch keine Konzerte gegeben hätte. Ferner wird gesagt, daß man dieser Kapelle bald die Bezeichnung „die sieben Raben" gegeben hätte. Der Verfasser, der sonst das Lebensbild Bellachinis im allgemeinen richtig geschildert hat, ist hier wohl falsch unterrichtet. Nach Beendigung seiner Militärzeit als Musiker — wenn wir nicht irren, in einem süddeutschen Truppenteil —, gründete Lukas Strack hier anfangs der 80 er Jahre eine Musikkapelle, die etwa 30 Mitglieder, darunter manchmal ganz hervorragende Künstler, zählte. Diese Kapelle spielte bei Fäßchenpartien und gab fast allsonntäglich in Bad Marbach, im Saalbau usw. gut besuchte Konzerte, konnte sich aber trotzdem bei der Konkurrenz der Jägerkapelle und der Stadtkapelle, die man in den Jahren, als Lukas Strack noch die Schule besuchte, schon lange mit dem erwähnten Namen bezeichnete, nicht halten und löste sich nach häufigem Personalwechsel auf. Von da ab datiert, wie richtig gesagt, das Auftreten Bellachinis als Zauberkünstler. Seine Altersgenossen wissen auch — er selbst hat es ja oft gesagt daß er auch in den ersten Jahren seines Auftretens die Erfahrung machen mußte, daß „der Prophet nichts in seiner Heimat gilt". Erst als von draußen die Kunde kam, was der Marburger Künstler leistete und wie er geehrt wurde, horchte man auf und bald erfreuten sich seine Vorstellungen hier des Besuches und des Beifalles, den sie verdienten. Daß Lukas Strack auch eine Zauberader von seinem Vater geerbt hatte, ist richtig. Letzterer war ein rühriger Kanarienvogelzüchter und gar oft besuchten die Jungen den alten humorvollen Schuhmachermeister, um die Vögel zu bewundern. Und einmal fand es sich, daß er einem Käfig mit großer Würde einen ganz schönen Vogel entnahm und einem seiner jugendlichen Freunde als Geschenk in dessen Taschentuch wickelte. Freudestrahlend alle anderen Spielgenossen in der Barfüßerstraße von sich abwehrend, zog dieser nach Hause, ließ alle Fenster eiligst schließen, einen Käfig herbeiholen und stellte dann zu seinem Leidwesen fest, daß sich der schöne Kanarienvogel mittlerweile in einen alten Schuhabsatz verwandelt hatte.

— **Eiserfeld.** Opfer eines Verkehrsunfalls. Versicherungsagent Heinrich Schuppener von hier, der auf der Koblenzerstraße in Siegen mit seinem Fahrrad von einem Auto überfahren und mit schweren Kopfverletzungen dem Krankenhause in Siegen zugeführt wurde, ist inzwischen gestorben. Die Verletzungen waren so schwerer Natur, daß ärztliche Hilfe nichts mehr ausrichten konnte.

— **Frankfurt a. M.** Eine nette Geschichte hat sich dieser Tage in einem der Frankfurter westlichen Vororte ereignet. Kam da eine Frau zu einem Landwirt und verlangte einen halben Liter „Muckenmilch", d. h. die Milch eines säugenden Schweines, wie für diejenigen bemerkt sei, die sich in Frankfurts Lokalausdrücken nicht so gut auskennen. Zu was sie denn die Milch brauche, fragte natürlich der Landwirt, worauf die Frau erwiderte, sie habe gehört, man könne seinem Mann damit das Trinken abgewöhnen, wenn man besagte Milch heimlicherweise in den Kaffee schütte. Der Landwirt war ein Schalk und verkaufte für sage und schreibe fünf deutsche Reichsmark einen halben Liter „Muckenmilch", die allerdings von einer Kuh stammte. Glücklich ging die Frau nach Hause und machte die Probe aufs Exempel. Doch die bittere Enttäuschung folgte bald. Der Mann blieb trotz des „Heilmittels" am Abend nicht zuhause, sondern ging mit dem Landwirt, der das heilsame Tränklein verkauft hatte, in eine Wirtschaft, allwo sie die fünf Mark in des Wortes wahrster Bedeutung „verkümmelten". Dann aber packte ihn die Wut, zumal die wackeren Zechgenossen mit ihrer Meinung nicht zurückhielten, ging schwankend nach Hause und versuchte die Küche seiner nichtsahnenden Frau kurz und klein zu schlagen. Es hatte schon einen recht stattlichen Haufen Scherben gegeben, ehe die Nachbarn einschreiten konnten, um dem Unheil Einhalt zu bieten. Mit der Wunderkraft der „Muckenmilch" war es also nichts. Die geplagte Frau hat nun zu dem Schaden auch noch den Spott umsonst, denn ganz .... heim lacht über die tragikomische Geschichte von der Wundermilch.

— **Altenmittlau.** Ein Jahr ohne Kopfhaut gelebt. Vor etwa einem Jahre war hier die 13jährige Tochter eines Schreinermeisters in die Transmission einer Holzbearbeitungsmaschine geraten, wobei dem bedauernswerten Kind die Kopfhaut abgerissen worden war. Nun ist das Mädchen nach einjährigem unsäglichem Leiden gestorben.

— **Koblenz.** Vom D-Zug zermalmt. Ein Eisenbahnarbeiter wurde, als er seine Arbeiten erledigte, von einem vorbeifahrenden D-Zug erfaßt und überfahren. Der Unglückliche war sofort tot. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Mann, dessen Körper in grauenhafter Weise zugerichtet wurde, war erst 29 Jahre alt.

— **Reichenhall.** Eine fatale Verwechslung erlebte ein Eisenbahner in Bad Reichenhall, der im Frühjahr auf seinem Familiengrab im Friedhof St. Zeno Begonien angepflanzt hatte. Er besuchte mehrere Monate hindurch den Friedhof nicht mehr und staunte nicht wenig, als er kurz vorm Totensonntag den Friedhof betrat und auf dem Grab 17 wohlentwickelte Krautköpfe vorfand, deren Samen mit den Begonien verwechselt worden war. Es blieb ihm nichts weiter übrig, als die Krautköpfe auf einen Handwagen zu verladen und nach Hause zu fahren.

Wetterbeobachtungen

Wetteraussichten für Sonntag: Wolkig bis aufheiternd, einzelne Niederschläge, etwas kühler, südliche bis südwestliche Winde.

Wetterbeobachtungen der Aufbauschule Laasphe.

Von heute, 29. 11., 8 Uhr vormittags

Temperatur:	+3° C
Barometerstand: (gestern 765 mm)	766 mm
Feuchtigkeit der Luft:	98 %
Höchste Temperatur (seit gestern 8 Uhr vormittags):	+10° C
Niedrigste Temperatur („ „ „ „):	+2° C
Niederschlagswenge („ „ „ „):	— mm

Glückssucher / Roman von Erika Riedberg

11]

Nachdruck verboten.

Sie hörte seine sachverständigen Auseinandersetzungen gespannt an. „Ich staune über Ihre Kenntnisse, Herr Doktor, aber wer verbürgt mir, daß ich wirklich eine Diva, wie Sie eben schilderten, werde?"

„Ihre Schönheit, mein Fräulein, verbürgt es. Sie werden den Regisseur in einen Wahnsinn der Bewunderung versetzen. Es werden Rollen extra für Sie allein geschrieben werden. — Sie werden den gewaltigsten Filmgewaltigen um den kleinen Finger wickeln können — nämlich den Direktor. Sie werden Ihre Kolleginnen vor Neid zum Rasen bringen. Und zu allem brauchen Sie nur schön, schön und nochmals schön zu sein — und außerdem zu besitzen: Von keiner Phantasie beschreibbare Toiletten und Hüte von verrücktmachender Kleidsamkeit. Daneben bedürfen Sie eines wetterfesten Herzens — und Mut. Viel Mut. Zu rücksichtslosem Durchsetzen, womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß die Anschaffung der berühmten Divalaunen durchaus unerläßlich und im großen Maßstabe nötig ist."

Regkow lehnte sich zurück. Insgeheim mußte er über seinen Filmvortrag lächeln.

Er bot Wera eine Zigarette. Sie rauchte mit langsamen, eleganten Bewegungen. „Die Geste haben Sie famos heraus," sagte er.

Sie sah ihn etwas verstört an.

„Habe ich Ihnen bange gemacht," fragte er.

„Bange?" Sie hob verächtlich die Schultern. „Ich habe ganz genau gewußt, was ich tat, Herr Doktor."

„Na, na. So ganz genau."

„Solche Kenntnisse wie Sie, besitze ich allerdings nicht. Aber daß ich kämpfen und vielleicht mal hungern muß — das weiß ich."

„Letzteres kommt ganz auf Sie an. Ich möchte das Gegenteil vermuten."

„Anfangs werde ich doch gewiß nicht viel verdienen."

Sie blickte ihn so ruhig und offen an.

Er sprach nicht weiter. — — —

Als der Zug nachts in die Berliner Bahnhofshalle einlief, pries Wera im stillen ein gütiges Geschick, das ihr den Reisegefährten zugeführt hatte.

Gerade unter seinem Schutz ward sie sich ihrer ganzen Unerfahrenheit bewußt. Geborgen saß sie neben ihm im Auto. Wie berauscht tranken ihre Blicke das rastlose Treiben der taghellen Straßen.

Wie von fern hörte sie Marfas Stimme: „Das ist die Jugend, das ist das Leben."

In ihren freudetrunkenen Augen stand das Gelöbnis: Alles werde ich erobern. Denn ich habe die Jugend und den Willen und die Schönheit.

Dr. Regkow beugte sich zu ihr, faßte ihre Hand und sagte leise: „Eroberin durch Schönheit."

Hatte sie laut gedacht? War ihr Gesicht denn immer lesbar? Für ihn? Ihre Hand blieb in der seinen, bis das Auto vor dem Hause in der Sternstraße stand. Frau Krause war noch auf. Unten in ihrem kleinen Schreibzimmer saß sie und rechnete in Büchern. Sie trug ein schlichtes schwarzes Kleid, auf dem schon ergrauten Haar ein kleines Spitzenhäubchen. Sie wandte den beiden Eintretenden ein verständiges gutes Gesicht zu, über das bei Regkows Anblick ein freudiges Lächeln zog.

„Ach Herr Doktor! Wieder einmal da. Das ist aber eine Freude."

Sie nahm respektvoll seine Hand ... Ein fragender Blick ging zu Wera hinüber.

„Ja, liebe Frau Krause. Außerdem bringe ich Ihnen einen Schützling mit. Hoffentlich haben Sie Platz für die Dame."

Frau Krause überlegte. Ihre Augen ruhten forschend auf Weras Gesicht. „Oben das kleine Zimmer der Studentin ist frei geworden."

„Schön, das genügt vorläufig. Später," fügte er lächelnd hinzu, „wird Fräulein Lenz vielleicht Ihre besten Zimmer benötigen." Er ging zur Tür. „Bei mir drüben alles in Ordnung?"

„Wie immer, Herr Doktor."

„Post gekommen?"

„Ziemlich viel ... Alles drüben auf dem Schreibtisch." —

„Schön!"

Er reichte Wera die Hand. „Nun schlafen Sie wohl, Fräulein Lenz. Im Schutze der Frau Krause sind Sie sicher, wie in Abrahams Schoß. Alles weitere wird sich finden."

Wera hatte kein Wort gesprochen. Sie fand sich zwar sehr bevormundet — aber es war allmählich so manches Stücklein ihres Selbstvertrauens abgebröckelt, dazu kam eine plötzliche Abspannung, ein Erschlaffen der Nerven — So ließ sie gern alles über sich bestimmen.

Das Zimmermädchen brachte mit dem Pförtner das Gepäck hinauf. Frau Krause begleitete sie. Und dann war Wera allein.

In dem kleinen einfachen Zimmer. Sie reckte die Arme und griff nach ihren Kopf ...

Herrgott! War denn dies alles Wirklichkeit? Sie versuchte ruhiger zu werden — Vergeblich, die wild flatternden Gedanken ließen sich noch nicht sammeln. Vergeblich, sich vorzustellen: Was wird morgen, was übermorgen sein. Nun es geschehen, war es wie ein — Traum. Und halb im Traum in die Kissen ausgestreckt, dachte sie: Morgen will ich den Eltern Nachricht geben, sie sollen sich nicht ängstigen.

Unten in ihrem kleinen Schreibzimmer saß wohl noch eine Stunde lang Frau Krause über ihren Büchern. Draußen rollt und tobt noch immer das Großstadtleben. Auto rasseln und tuten. —

Der Pförtner öffnet noch einmal die Haustür. Ein Paar Nachtschwärmer suchen halblaut plaudernd ihr Zimmer auf. — Heute wie gestern und wie morgen.

Frau Krause versank in Nachdenken. Wie manchen Namen hatte sie im Laufe der Zeit in ihren Büchern verzeichnet. Wieviele waren gekommen und gegangen. Wieviele hatten ihr Ziel erreicht?

Und wieviele waren vom Sturm der Großstadt verweht. — Und nur Frau Krauses Rechenbücher nannten noch in verblaßter Schrift ihren Namen.

Dreißig Jahre Zimmervermieten. Gar manches Menschenschicksal zieht da vorüber mit seinem Wechsel an Hoffnung und Enttäuschung, in seinem Auf und Nieder.

Doktor Regkow, ja, das war eine gesicherte Existenz. Als Sohn des Besitzers eines Hüttenwerkes in schlesischem Industriegebiet konnte er sich den Luxus einer eleganten Junggesellenwohnung, die nur vorübergehend benutzt wurde, wohl erlauben. Er hatte schon bei ihr gewohnt, bevor er vor einiger Zeit ins Ausland ging. Nachdem er in Berlin mehrere Semester studierte. Immer blieben ihm seine Zimmer reserviert. Er kam und ging nach Berlin und fand alles bereit. Meistens war seine einzige Anmeldung der Eingang von Postsachen an seine Adresse. Von diesem ihrem treusten und besten Mieter gingen Frau Krauses Gedanken zu Wera Lenz. Was hatte dieses schöne Geschöpf hierher geführt? Und was würde ihr Schicksal sein? Sah sie nicht vollkommen so aus, als wollte sie ganz Berlin im Sturm nehmen.

Erobern, erobern.

Jeder will es, der hierher kommt, und keiner kann warten.

Wie lange würde sie den Tanz der Hoffnung mittanzen, zu dem sich schon so Unzählige die Hände gereicht, um sich eines Tages grauenhaft allein zu sehen.

In welchen Beziehungen stand sie zu Doktor Regkow?

Frau Krause neigte ihren glatten grauen Kopf über die Bücher ...

Fremder Leute Geschick, was ging es sie an? Sie hatte keine Zeit ... Sie mußte sich weiter plagen für ihr eigen Fleisch und Blut, für Kinder und Enkelkinder, wie sie sich über 30 Jahre geplagt hatte, um für sich und die ihrigen Brot zu schaffen.

7. Kapitel.

Wieviel Zeit war vergangen. Wera hatte die Tage, Wochen und Monate nicht gezählt. Sie lebte wie im Fieber ... Sie wußte nur, jeder Atemzug, jeder Pulsschlag hatte sich verhundertfacht.

Es war wie ein rasender Tanz, und nun hatte sie es erreicht.

Wera Lenz war eine Sensation geworden. Sie merkte es an dem versteckten Haß, den Bissigkeiten der Kolleginnen, an der Hochachtung des Direktors, der Bewunderung des Regisseurs, der Nachgiebigkeit ihrem Willen gegenüber, an der Zudringlichkeit der jungen und alten Lebemänner. An allem merkte sie, daß sie ihr Feld erobert hatte. — Daß sie wer war.

Abend für Abend mußte, Gott weiß wo überall, der Film gegeben werden, in dem sie ihre große Rolle hatte. Abend für Abend riß ihr leidenschaftliches, kokettes oder zartes Spiel, ihre unnachahmlich ausdrucksvolle Schönheit das Publikum vor dem kleinen weißen Feld der Leinewand hin.

Und nun ging es los. Nun erfuhr sie, was es heißt, Filmdiva und populär zu sein. Es regnete Blumen, Briefe, Einladungen ... Gute und jämmerliche Verse baten um Liebe, sprachen von Liebe — strotzten von seelischer Zudringlichkeit.

Wera las alles. Die Beteuerungen und die Werbebriefe, die baten, baten —.

Und sie lachte, lachte in wilder Lust. So war es ihr recht. So hatte es kommen sollen — kommen müssen. Wenn sie wüßten, sie alle, daß dies nur eine Vorbereitung war auf Größeres, auf wirkliche Kunst, auf wirklichen Ruhm. Ein unbezähmbarer Wille war in sie gefahren.

Sobald ihr Engagement abgeschlossen war, hatte sie sich ein paar Toiletten machen lassen, die in jedem Stück Stoff und Spitze ihren unfehlbaren Geschmack verrieten. Kühn und doch fein.

Als Doktor Regkow sie zum ersten Male so sah, war selbst er, der Verwöhnteste der Verwöhntesten, hingerissen. Nun erst kam ihr ganze Schönheit zum Ausdruck. Sie war vollkommen. An diesem Tage fragte er sie, ob sie nicht das kleine Zimmer oben mit zwei hübschen Vorderstuben vertauschen wollte. Und ob er mit der Einrichtung dazu ihr eine kleine Freude machen dürfte?

Sie bot ihm lächelnd die Hand. „Ich danke Ihnen — nehme es an."

Weiter kein Wort. Kein Blick.

Regkow stand verblüfft. Zuerst ärgerte er sich über sich. Dann brach er in ein herzhaftes Gelächter aus — wieder über sich selbst ...

Nun hatte sich Wera Lenz ganz gefunden. Sie saß in ihrem hübschen Zimmer mit eigener Einrichtung. Im Schreibtisch lagen die bezahlten Rechnungen über märchenhafte Toiletten und funkelnden Schmuck. Sie hatte gewußt, daß es das Opfer der Freiheit zu bringen galt, wenn kein Geld da ist für Garderobe und all die bunten Fetzen, die dazu gehören. Sie hatte es gewußt — und die Zähne zusammengebissen.

Ich muß mein Ziel erreichen. Hier muß ich durch: um höher hinaufzukommen.

Und dann zahle ich meine Schulden ab.

Wenn sie geahnt hätten, diese Leute und Leutchen vom Film, wie sehr das Glashaus ihr Mittel zum Zweck war.

(Forts. folgt.)



Die neue Miele Elektro Nr. 150

Eine Waschmaschine in höchster Vollkommenheit ist jetzt lieferbar. Zu den bekannten Vorzügen der Miele-Waschmaschinen:

Größte Waschwirkung bei vollkommener Schonung der Wäsche • Lange Lebensdauer der Waschmaschinen • Geringer Stromverbrauch,

sind neue Vorzüge hinzugekommen:

Vollkommen geräuschloser Gang • Schwenkbarer Aluminium-Wringer mit 70 mm dicken Walzen • Leichte Transportmöglichkeit.

In den Fachgeschäften wird Ihnen bereitwilligst Auskunft über diese neue Maschine gegeben.

Mielewerke A.G., Gütersloh/Westf.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands
Über 2000 Werksangehörige.



Gemüse kocht man schmackhaft mit MAGGIs Fleischbrühe



„...seitdem ich mit IMI spüle, wird das Geschirr viel schneller und besser sauber."

Bei Millionen Hausfrauen bestätigt sich dieses Urteil täglich: Spiegelnden Glanz, appetitliche Sauberkeit zeigen IMI-gepflegte Geschirre. Frischer und bekömmlicher schmecken die Speisen, seitdem mit IMI gespült wird. Und vor allem viel weniger Arbeit und Mühe beim Aufwaschen und Spülen.

Nehmen Sie zum Aufwaschen und Spülen immer



1 ESSLÖFFEL IMI AUF 10 LITER = 1 EIMER HEISSES WASSER

IMI

Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Meine

Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet.

Sie finden eine große Auswahl und sind die Preise der heutigen wirtschaftlichen Lage angepaßt.

Auf Wunsch werden die Waren bis kurz vor dem Feste für Sie hier aufbewahrt.

H. Levi, Erndtebrück.



Praktisch schenken —

und dabei große Freude bereiten, das ist in diesem Jahre der Wunsch jeder Mutter. Mit der vornehmen, gediegenen

Bleyle-Kleidung

ist ihr die Wahl leicht gemacht. Die reiche Auswahl bietet für jedes Alter passende Formen und Farben; durch ihre einzigartigen Vorzüge hat sich Bleyle-Kleidung stets als die billigste erwiesen.

Fr. Loos I., Laasphe.

Für Weihnachten
wieder
die größte Auswahl

in praktischen Geschenkartikeln zu äußerst niedrigen Preisen:

Crepe Marokko, hübsche Muster	4.20, 3.60,	**2.80**
Crepe Colombo, f. d. elegante Seidenkleid		**6.80**
Crepe Satin, weichfließend	6.80, 5.40,	**4.20**
Tweed, die große Mode	1.65, 1.48,	**1.25**
Waschsamt, einfarbig u. gemustert	2.40, 1.95,	**1.48**
Kleidersamt, solide Qualitäten,	6.80, 4.80,	**3.80**
Mantelstoffe, einfarbig u. gemustert	7.50, 4.60,	**3.40**
Bettdamast, in hübschen Mustern	1.48, 1.10,	**0.88**
Kissenbezüge, enorme Auswahl,	1.48, 1.10,	**0.88**
Ueberschlaglaken, besonders günst. Gelegenheit		**4.95**
Schlafdecken, gute Qualitäten	4.80, 3.60,	**2.80**
Tischdecken, waschecht	2.40, 1.65,	**1.20**

Das Stoffspezialhaus

Heinrich v. d. Emde

Marburg, Universitätsstraße 22.
Direkt neben dem Amtsgericht.

Das Haus für alle, die gut und billig kaufen wollen.

Meine große

Weihnachts-Ausstellung

in Galanterie- und Spielwaren

ist eröffnet.

Dieselbe bietet eine Fülle schönster Geschenkartikel in ausgesucht guten Qualitäten.

Der heutigen Lage Rechnung tragend, habe meine sehr niedrig gestellten Preise, wo irgend möglich, noch herabgesetzt.

Zum Besuche der Ausstellung lade ich höflichst ein.

Laasphe ◆ Hermann Jung

Gewählte Stücke stelle ich gegen Anzahlung bis zum Fest gern zurück.

! Laaspher Lichtspiele !

Am Sonntag den 30. November
nachm. 4.15 Uhr abends 8.30 Uhr

Der Günstling von Schönbrunn

— Ein Spiel um höchste Gunst. —

Lil Dagover und **Iwan Petrowich**
in einer großen Liebesaffaire am Wiener Kaiserhof.



Ferner

Schatten der Nacht

Eine wahre Geschichte nach den Akten der New Yorker Polizei.

*

Deulig Wochenschau!

---

eine Höchstleistung deutscher Qualitätsarbeit

MASCHINENFABRIK KAPPEL·CHEMNITZ

Schlittschuhe
Schneeschuhe
Rodel

kaufen Sie am besten bei

August Mittelmann, Laasphe

Auf einen Posten Rodel gebe **20% Rabatt.**



.. ohne Sorgen im Eigenheim

Für das gleiche Geld, das Sie im allgemeinen für Miete zahlen, können Sie sich ein eigenes Heim schaffen, mit Hilfe eines unkündbaren G. d. F.-Baudarlehens zu 4% Zins - mit Lebensversicherungsschutz -, auch zum Kauf oder zur Hypothekenablösung verwendbar. 10134 glückliche Besitzer von G. d. F.-Eigenheimen erhielten in 5 dreiviertel Jahren 153 Millionen RM Baugeld. Fordern Sie kostenlose Auskunft und Aufklärungsschrift P 11 von der ältesten und größten Bausparkasse

Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot
Gemeinnützige G. m. b. H., Ludwigsburg/Württ.

Edel-Honig

garantiert naturreiner, von feinstem mild. Aroma, ohne Zuckerfütterung gewonnen, flüssig (goldklar) oder fest (hellgelb). 10-Pfund-Posteimer (9 Pfd. Inhalt) Mk. 13.—, halber Mk. 7.— franko, Nachnahme 30 Pfg. mehr. Probepäckchen 1½ Pfd. Inhalt, gegen Voreinsendung von Mk. 2.50.

G. Kauder, Potsdam 42
Großimkerei-Versand
Postscheckkonto Berlin 129141

Puppen-Klinik.

Ihre Reparaturen an

Puppen

aller Art lassen Sie nur beim Fachmann ausführen.

Aug. Wehn
Friseur
Laasphe,
Königstr. 34.

Wiederverkäufer

Baumwollwaren
Wollwaren
Kurzwaren
Trikotagen

kauft man nur bei

Heinrich Keller, Siegen Kölnerstrasse 27

Prima junge

Mastenten

p Pfund 1.30 M. empfiehlt

Geflügelhof Weißestein,
Post
Schwarzenau/Ed.

— **Frankfurter Viehmarkt.** Amtl. Notierungen. Bezahlt wurden für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark. Kälber: a) beste Mast- u. Saugklb. Mk. 0.65—0.70; b) mittl. Mast- u. Saugklb. Mk. 0.59 bis 0.64; c) geringe Kälb. Mk. 0.48—0.58. Schafe: a) Stallmast Mk. 0.44—0.47; b) fleisch. Schafe Mk. 0.38—0.43; c) ger. gen. Schafe Mk. 0.30—0.37.

Marktauftrieb: Seit dem letzten Markt dem Schlachthof direkt zugeführt 102 Rinder, Kälber 779:72=851, Schafe 338:9=347, Schweine 464:158=622. Marktverlauf: Kälber schleppend, Schafe ruhig, geräumt, Schweine ruhig ausverkauft. — Fleischgroßmarkt: Preis für 1 Ztr.: Frisches Fleisch: Ochsen- und Rindfleisch 1 84 bis 100 Mark, do. 2 70—82, Bullenfleisch 80 bis 86, Kuhfleisch 2 60 bis 70, do. 3 40—55; Beschickung 800 Viertel Rindfleisch. Kalbfleisch 2 90 bis 105; 104 ganze Tiere. Hammelfleisch 90—100; 34 ganze Tiere. Schweinefleisch 1 75—82. Geschäftsgang des Fleischgroßmarktes: schleppend.

Großer Weihnachts-Verkauf im größten Spezial-Haus!

Unsere Schaufenster-Passage zeigt Ihnen eine kleine Auslese unserer gewaltigen Auswahl. Zögern Sie nicht mit Ihren Einkäufen, unsere Preise sind, der heutigen Zeit Rechnung tragend, niedrig. Ueberzeugen Sie sich durch einen Besuch unseres Hauses von unseren billigen Preisen.



Teppiche

in bekannt guten deutschen Qualität, jetzt besonders preiswert.

Läuferstoffe, Jaquard u. Streifen Meter 6.95, 5.95, 4.95, 3.75 bis **95**

Bettvorlagen, gewaltige Auswahl 10.50, 9.50, 8.50, 5.90, 4.25 b. **88**

Divandecken in Plüsch u. Gobelin 59.-, 49.-, 37.-, 29.-, 22.-, 19.- b. **9.50**

Tischdecken in Plüsch u. Gobelin 29.-, 24.-, 19.-, 16.-. 12.-, 9.50 b. **6.90**

Stores vom Stück für breite Fenster Meter 12.50, 9.50, 8.50, 6.25, 4.50, 3.25 b. **1.95**
Dekorationsstoffe in allen modernen Farben Met. 7.50, 6.50, 5.75, 5.25, 4.75, 3.75, 2.95 b. **1.95**
Voile, Flammen-Voile, Mulle
Schlafdecken besonders preiswert
Kamelhaar i. Wolle 45.- 35.- 25.- 19.- 15.- bis **12.50**
Baumwolle 11.25, 9.50, 8.25, 7.50, 6.50, 5.50 bis **1.75**
Reisedecken 39.- 33.- 29.- 26.50, 23.50 bis **17.50**

Bettfedern und Daunen sehr billig 13.- 9.- 7.50, 6.50, 5.50, 4.- 3.25 bis **0.95**
Oberbetten 69.- 56.- 45.- 36.- 29.- 25.- bis **17.50**
Kissen . 22.- 19.- 17.- 14.50, 11.- 9.- bis **4.50**
Bettstellen in Metall und Holz 54.- 49.- 40.- 36.- 32.- 28.50, 25.- bis **15.50**
Kinderbetten in vielen Modellen 46.- 39.- 37.- 34.50 32.- 27.50 24.- b. **16.50**
Bettücher - Kissenbezüge - Ueberlaken

Matratzen, 3teilig mit Keil sehr billig.
Seegrasfüllung . . 32.- 29.- 26.- 24.- bis **18.-**
Wollfüllung . 49.- 45.- 42.- 40.- 36.- bis **29.-**
Kapock Ia. Java 85.- 78.- 75.- 68.- 62.- bis **52.-**
Roßhaar u. Schlaraffia 190.- 175.- 125.- bis **88.-**
Steppdecken aus eigener Fabrik
Kunstseide u. Satin, moderne Farben.
Wollfüllung 58.- 48.- 43.- 36.- 29.- 25.- bis **9.-**
Daunenfüllung 98.- 95.- 90.- 80.- 68.- bis **37.50**

Anfertigung moderner Dekorationen in eigenen Werkstätten. — Kissenfüllungen. — Puppendecken.
Wir unterhalten in Siegen und Umgebung kein Zweiggeschäft. Der Verkauf ist nur Siegen, Markt 55.

A. Holterhoff Söhne, Siegen, nur Markt 55

Betten-Buchdahl
Größtes Spezial-Haus des Siegerlandes für Betten, Teppiche und Gardinen.

Chaise-longues aus eigener Fabrik 78, 68, 63, 58, 48 bis 38 Mk.

Todesanzeige.

Heute morgen 7 Uhr holte der Herr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Harth

im 78. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat.

In tiefer Trauer:
Familie Christian Harth.

Laasphe, Frankfurt a. M. und Plettenberg, den 29. November 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 2. Dezember, nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause Bahnstr. 31 aus statt.

Danksagung.

Für die uns in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir Allen von Nah und Fern, ganz besonders den Kriegervereinen Feudingen, Banfe und für die ganz besonders starke Beteiligung des Kriegervereins Laasphe, sowie Herrn Lehrer Mansbach für seine trostreichen Worte, unsern innigsten Dank.

Besonderen Dank der Stahlhelm-Kapelle Halle für die erwiesene letzte Ehrung des Verstorbenen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Albert Heß.

Laasphe, den 28. November 1930.

Geschäfts-Eröffnung

Den verehrten Bewohnern von Erndtebrück und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mich ab heute unter der Benutzung der Konzession des Elektromeister Ewald Belz-Erndtebrück, als Installateur selbständig gemacht habe. Ich halte mich daher zur Ausführung von **Licht-, Kraft- und Radioanlagen** sowie zur Lieferung aller in mein Fach schlagenden Artikel bestens empfohlen. Lieferungen jeglicher Art, sowie alle von mir ausgeführte Anlagen, erfolgen für meine eigene Rechnung.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Karl Dickel
Obere Bahnhofstr. 323

Erndtebrück, den 29. Novbr. 1930.

Saalschlacht in einer politischen Versammlung.

Eutin, 29. Nov. In einer gestern abend hier abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung, in der der Reichstagsabgeordnete Dr. Leber (Lübeck) über das Thema „Hitlers großer Betrug" sprach, kam es zu blutigen Zusammenstößen mit Nationalsozialisten. Während der Ausführungen des Redners fiel von nationalsozialistischer Seite ein Zwischenruf, der das Signal zu einer wüsten Schlägerei war. Etwa 40 bis 50 Personen wurden verletzt. Ein Nationalsozialist mußte mit einer Stichverletzung ins Krankenhaus gebracht werden.

Schwerer Unglücksfall auf einer Grube.

Castrop-Rauxel, 28. Nov. Auf der Zeche Viktor I und II, Klöckner-Konzern bei Hedinghorst, ereignete sich heute morgen gegen 4 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Im Flöz Geitling ging ein Strebpfeiler auf einer Länge von 30 Metern zu Bruch. Ein in der Strecke arbeitender Reparaturhauer konnte sich noch rechtzeitig retten. Die beiden Hauer Wienpahl und Gatzmann, die gleichfalls in der Strecke arbeiteten, sollen jedoch nach Angaben des Geretteten verschüttet worden sein und den Tod gefunden haben. Die Bergungsarbeiten sind im Gange.

Drei Bergleute durch Grubengase getötet.

München, 29. Nov. Im Kohlenbergwerk Hausham (Oberbayern) sind gestern nachmittag der Hauer Johann Pöschl, der Schlepper Johann Gmeinwieser und der Säuberer Ludwig Schleinkofer in einem Abbau durch plötzlich in größerer Menge auftretendes Grubengas erstickt. Ein Steiger, der den Abbau befahren wollte, konnte noch gerettet werden. Für die übrige Belegschaft besteht nach Mitteilung des Oberbergamtes keine Gefahr; alle Sicherheitsmaßnahmen sind getroffen.

Auch in Halle Studenten bei Mensuren ausgehoben.

Berlin, 29. Nov. In Ammendorf bei Halle wurden dem „Lokalanzeiger" zufolge in einer Schenke 86 Angehörige Hallescher Verbindungen, die sich dort zur Abhaltung von Mensuren versammelt hatten, von der Polizei ausgehoben. Laut Mitteilung des Polizeipräsidiums sind die Studenten sämtlich auf freiem Fuß belassen worden. Es wurden nur ihre Namen festgestellt.

Der Do X-Flug nach Amerika.

Lissabon, 29. Nov. Ein Vertreter der Dornier-Werke erklärte Journalisten, Do X werde Samstag nach Cadiz starten, um dort genau überprüft zu werden. Die bisherige Fahrt habe die Mannschaft in den Entschlüssen bestärkt, den Transozeanflug nach Südamerika zu wagen. Der Flug soll im Januar stattfinden. Vor dem Start nach Amerika würden über Lissabon Schauflüge durchgeführt werden.

Kältewelle in Amerika.

New York, 29. Nov. In ganz Nordamerika herrscht strenge Kälte. Aus verschiedenen Gegenden der Vereinigten Staaten laufen Meldungen über Verkehrsstörungen durch Schneefälle ein. Es hat bereits über dreißig Todesfälle durch Erfrieren gegeben.

Mit eingebautem Lautsprecher RM. 138.-
Ohne Lautsprecher RM. 120.-



BLAUPUNKT-NETZSTATIONEN
TYPE 300

Seien Sie anspruchsvoll, wenn Sie sich jetzt eine moderne Rundfunkanlage kaufen wollen, — anspruchsvoll für Ihr gutes Geld! Wir bieten Ihnen mit den neuen „Blaupunkt" Netzstationen „Type 300" Vollkommenes in Zuverlässigkeit und Schönheit.
Jederzeit unverbindliche Vorführung bei:

Hermann Schröder
LAASPHE
Kirchplatz 4. Telefon **111.**

Gelegenheitskauf:
3
wenig gebrauchte, gut erhaltene
Pianos
stehen zum Verkauf:
RM. 580.—
RM. 650.—
RM. 750.—
Pianohaus Herm. Loos, GmbH, **Siegen,** Bahnhofstr. 27, Tel. 1466.

Fleisch-Bütten
kurzfristig lieferbar.
W. Hänchen,
Deuz,
Kr. Siegen.
Fernspr. Deutz Nr. 2.

Bei **Magen- und Darmstörungen** ist regelmäß. Gebrauch v. hochkonzentriertem **Knoblauchzwiebelsaft,** ein altbewährt. Hausmittel, sehr zu empf. Er regelt Verdauung, förd. d. Erneuerung d. Blutes u. entf. Darm-Parasit. Ferner bew. als Vorbeug.-Mittel geg. Arterien-Verkalkg., Herzbeschw. u. Hämorrhoiden durch Herabsetzung d. erhöht. Blutdruckes, sow. b. Asthma u. Gicht, verbl. Erfolge. Flasche, 4 Woch reich., Mk. 3.50 geg. Nachn., Porto extra, v. 3 Flasch. an franko **Siegel Kaiserslautern,** Pariser Straße 112.

Turn-Verein Laasphe.

Heute abend 9 Uhr
Monats-Versammlung.

Da eine wichtige Angelegenheit erledigt werden soll, wird um vollzähliges Erscheinen sämtlicher Vereinsmitglieder gebeten. **Der Vorstand.**

Ich bitte die Spieler der 1. und 2. Mannschaft sich um 8 Uhr zu einer kurzen **Besprechung** in der Turnhalle einzufinden. **Der Spielwart.**



F. C. Laasphe

Heute abend ½9 Uhr
Spieler-Sitzung
im Vereinslokal.

Kirchlicher Anzeiger.

Ev. Gemeinde Laasphe.

1. Advent.

10 Uhr: Gottesdienst, P. Bauer.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
11¼ Uhr in der Kirchschule Sitzung der größeren Gemeindevertretung.
Kollekte zur Behebung kirchlicher Notstände in den durch die jüngsten Bergwerks- u Hochwasserkatastrophen betroffenen Gebieten der Kirche.
Abends 8 Uhr: Lichterkirche, P. Heynen.

Kath. Gottesdienst in Laasphe.

Sonntag, den 30. November 1930, vorm. ½ 10 Uhr.

Ev. Gottesdienst Erndtebrück

Sonntag, 30. November (1. Advent).
10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst.
2 Uhr nachm.: Jahresfest des Frauenvereins im Hotel Patt.

Zum Schlachten empfehle:
Gewürze in bekannt bester Qualität:
Pfeffer, Nelken, Muskatnuß, Majoran, Salpeter, Wurstbindfaden, Zwiebeln, Salinensalz grob und fein.
Fr. Metz Wwe., Laasphe.

Hühneraugen
beseitigt radikal
„ISCRET"
Wittg. Drogerie
Max Hintz.

Verbilligung, die Forderung der Zeit!

Gute Qualitäten zu diesen niedrigen Preisen.

Das ist Preis-Abbau!

Kleider-Stoffe

Kleider-Schotten tragfähige Qualität	Meter	1.20	**0.78**
Kleider-Tweed, das praktische Sportkleid in neuartigen, kl. Musterungen	„	1.60	**0.95**
Kleider-Tweed, reine Wolle in vielen modernen Mustern	„	3.40	**2.40**
Crepe-Caid, reine Wolle in schönen Modefarben	„	2.95	**1.65**
Popelin reine Wolle, gute Qualität	„	2.70	**1.65**
Natté modernes Gewebe in vielen Farben	„	3.50	**2.95**
Rips-Epingle 130 cm breit, schwere Qualität	„	4.50	**3.95**
Velourtala, 100 cm br., reine Wolle, ein weicher Unistoff in den schönsten Modefarb.	„	4.40	**3.80**
Woll-Fleur de laine und Veloutine 100 u. 130 cm br., m. glänzender Abseide der feine Wollstoff, besonders schmiegsam	„	6.50	**4.50**
Woll-Domino in modernen Farben	„	4.50	**3.80**

Damen-Mäntel

Flotter Mantel
aus uni oder englischartig gemustertem Stoff mit Pelzimitation, teils auf K.-Seide gefüttert
Mk. 19.50 **13.50**

Jugendliche Mäntel
aus hochmodernen Tweedstoffen mit großem Plüschkragen, ganz auf K.-Seide gefüttert
Mk. 30.— **24.—**

Damen-Mäntel
aus reinwollenem Velour u. Ottomane nachtblau, dunkelblau und schwarz mit Plüsch und Pelzkragen, ganz auf K.-Seide gef. Mk. 40.—, 36.— **29.—**

Damen-Mäntel
aus Ia. reinwollenem Velour-long und Tweedstoffen in den mod. Formen, ganz gefüttert mit großem Pelzkragen Mk. 54.—, 48.— **42.—**

Damen-Mäntel
aus reinwollenem Charmelaine und Schnitt-Velour mit großem Pelzkragen, eleg. Formen
Mk. 75.—, 65.— **52.—**

Kinder-Mäntel in allen Größen und Preislagen

Samt- und Seidenstoffe

Waschsamt-Druck neue, hübsche Tweedmuster	Meter	1.95	**1.60**
Kunstseiden-Waschsamt, geblümt	„	3.80	**2.95**
Kleider-Samt ca. 70 cm breit, schöne moderne Farben	„	6.50	**4.90**
Seiden-Tricot 140 cm breit für Unterwäsche	„	4.95	**3.95**
Crepe-Lido prachtvolle, schwere Kleiderware	„	5.80	**4.50**
Crep-Satin bedruckt, Kunstseide, elegantes Gewebe	„	5.80	**4.90**
Crep-Marocain Kunstseide, prachtvolle Qualität	„	5.90	**4.90**
Flamengo bedruckt und einfarbig für das eleg. Kleid	„	6.80	**5.90**
Veloutine in schwerer Kleiderware	„	7.50	**5.75**
Marconette elegantes Nachmittagskleid	Meter		**7.50**

Baumwollwaren

Wäschenessel besonders kräftige Qualit.	Meter	50, 40	**32 ₰**
Bettuchnessel 160 cm breit, schwere Ware	„	1.10, 95	**85 ₰**
Bettuch-Haustuch 154 cm breit, hervorragende Qualit.	Meter	1.75	**1.50**
Rohflanell gut gerauhte Koeper-Qual.	Meter	95, 75	**60 ₰**
Hemdenflanell gestr. u. kariert, strapazierfähige Ware	„	95, 75	**58 ₰**
Sportflanell solide, echtfarbige Fabrikate	„	95, 75	**68 ₰**
Unterrockflanell in allen Farben	„	1.—, 85	**65 ₰**

Schlaf-Decken

Schlafdecken solide Qualitäten, kamelhaarfarbig u. grau	2.50	**1.95**
Schlafdecken mollige Winterqualität, kariert	4.90	**3.95**
Jacquard-Decken in neuen Mustern	6.90	**5.80**
Schlafdecken Jacquard und einfarbig, erstklassige Fabrikate	8.50	**7.20**
Bettuchbiber 150—160 cm breit, schwere Ware	Meter 2.40, 1.65	**1.35**

Weißwaren

Hemdentuch starkfädig erprobte Qualitäten	Meter	75, 58	**50 ₰**
Linon und Dowlas, gute Qualität	„	95, 75	**65 ₰**
Makkotuch für feine Leibwäsche aus edelstem Material	„	1.—, 90	**70 ₰**
Linon 130—160 cm br., bekannte Qualitäten	„	1.80, 1.60	**1.30**
Bett-Damast 130—160 cm breit, gestreift	„	2.40, 1.90	**1.60**
Bett-Damast 130—160 cm, schöne Blumenmuster	„	2.80, 2.50	**2.25**
Halbleinen und Reinleinen 160 cm breit, schwere Ware und mit verstärkter Mitte	„	2.95, 2.50	**2.25**

Viele Reste aller Art sind von Montag ab zu spottbilligen Preisen zum Aussuchen ausgelegt!

J. J. Metz ◇ Laasphe

Herren-Schwedenmäntel

in großer Auswahl neu eingetroffen.

Marengo-Paletots von 30 Mk. an
Gummimäntel von 15 Mk. an.

Bei Barzahlung gebe auf Herren-Mäntel u. Anzüge bis Weihnachten **10 %** **Rabatt.**

H. Levi, Erndtebrück

Sparen muß man jeden Heller,



Du tut's haft Du Union im Keller.

Bekanntmachung.

Im Schutzbezirk Feudingen, Distrikt Weidelbach, und im Schutzbezirk Augustenhof I, Distrikt Riedhecke, fallen

Eichen-Pfähle und Pfosten

an, die zum Zaun- und Koppelbau pp. geeignet sind.

Etwaigen Reflektanten wird angeraten, ihren Bedarf unter Angabe der gewünschten Länge bei den Herren Hegemeistern Hattendorf und Althaus zu bestellen.

Fürst Wittgenstein'sche Oberförsterei Feudingen zu Saßmannshausen.

Meine reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet!

Meine ausgedehnte
Spielwaren-Ausstellung
befindet sich im 1. Stock.

Zu alleräußerst gestellten Preisen

finden Sie bei mir eine **hervorragende** Auswahl in Neuheiten:

Spielwaren

Galanterie- und Lederwaren

Geschenkbücher, Jugendschriften

gerahmte Bilder usw.,

sodaß ich allen Ansprüchen meiner werten Kundschaft genügen kann.

Zur Besichtigung meiner Ausstellung ohne Kaufzwang lade ich ergebenst ein.

Aug. Imgardt, Laasphe

Gegen Anzahlung stelle ich ausgesuchte Stücke bis zum Feste gerne zurück.